

Amthliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Kohlen-Ausgabe.
Am Samstag, den 13. ds. Mts. werden auf dem Gaswerke vorm. von 8—11.30 Uhr und nachm. von 1 bis 4 Uhr rheinische Braunkohlen ausgegeben und zwar auf Feld 3 der Kohlenkarte von Nr. 501 bis Schluß auf Feld 5 der Holzarten Nr. 371—1323 je 2 Ztr. je ein Zentner zum Preise von 150 M. pro Zentner.
Die Bezugsscheine sind am Samstag, den 13. ds. Mts. von 8—11 Uhr vormittags auf dem Rathause, Zimmer 8 einzulösen.

Lehte Holzausgabe.
Am Donnerstag, den 11. ds. Mts. vormittags von 8—11.30 Uhr und nachmittags 1—4 Uhr und Freitags von vormittags 8—11.30 Uhr werden auf dem Gaswerke auf Feld 5 der Holzarten Nr. 371—1323 je 2 Ztr. geschnittenes Holz zu 18 M. pro Ztr. ausgegeben. Die noch aus früheren Ausgaben rückständigen Mengen sind ebenfalls abzugeben.
Die Bezugsscheine sind am Donnerstag, den 11. ds. Mts. von 8—11.30 Uhr vorm. und von 1—3 Uhr nachm. im Rathause, Polizeiwache einzulösen. Abgezahltes Geld ist mitzubringen.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 8 der Viehschaden-Entschädigungs-Gesetzgebung für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden hat der Landesausschuß besch. l. f. für das Rechnungsjahr 1922 von den beitragspflichtigen Tierbesitzern an Beiträgen zu erheben:
1. zum Pferde-Entschädigungsfond 1000 M. für jedes Pferd, Esel, jedes Maultier und jeden Maulesel,
2. zum Rindvieh-Entschädigungsfond 450 M. für jedes Stück Rindvieh,
3. zum Ziegenentschädigungsfond 50 M. für jede Ziege.
Die Liste der abgabepflichtigen Pferde, Esel, Rindvieh und Ziegen liegt von heute ab während der Dauer von 14 Tagen auf dem hiesigen Bürgermeisterei, Zimmer 6, offen, während welcher Zeit vtl. Einprüche geltend zu machen sind.

Auf schiefer Ebene.

Roman von Johannes van Dewart.
Eine solche Vorhau hatten aber völlig überflüssig zu sein, denn der Professor antwortete sich lebhaft mit dem Doktor Siegel und schen auf jene mysteriöse Erzählung gar nicht Beachtung zu haben.
Sobald darauf erhoben sich jene zwei und gingen hinaus. Elyengard sah ihnen etwas unglücklich nach, er wollte nicht recht, ob er ihnen folgen oder bleiben sollte, um die Gesichte zu hören, die man noch erzählen würde.
Kaum hatte sich die Türe hinter ihnen geschlossen, so näherte sich Wahlendorf dem Rittmeister, der am oberen Ende des Tisches sitzen geblieben war. Sie sprachen eine Weile eifrig und leise miteinander, der Kammerherr sah dabei nicht wenig überrascht aus; schließlich machte dieser den beiden Herren mit dem Marques de Senza-Costa bekannt, rückte zu ihnen heran und trant noch die halbe Nacht hindurch Champagner, wobei er den sehr interessanten Schilderungen und Erzählungen des Kreolen lauschte.
VIII.
Das neue Palais lag in dem eleganten westlichen Stadtteile. Es lehrte seine Hauptfront dem Ströme zu, in dessen breitem Wasserpiegel seine stolzen Massen sich wiederpiegelten. Es bestand aus drei großen, auf leicht gekrümmten Grundlinien stehenden Pavillons und zwei dieselben verbindenden und um eine Etage niedrigeren corps de logis.
Der ganze Bau hatte etwas ungemein Gefälliges und durch seine Ausdehnung und namentlich durch den tuppelartig überstehenden Mittelbau doch wieder etwas Imponierendes.
Das steil abfallende Ufer des Stromes hatte man zu einer

geltend zu machen sind. Nach dem festgesetzten Termin erhobene Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß alle bei der Viehzählung am 1. Dezember 1922 aufgenommenen Tiere abgabepflichtig sind.

Grundzüge der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau über die Regelung der Beitragsleistung für die Hausgewerbetreibenden.

§ 1. Auf Grund des Gesetzes vom 30. April 1922, Abschnitt C, Artikel IX, unterliegen alle Hausgewerbetreibenden vom 1. Januar 1923 ab der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Sie haben daher, sofern sie noch nicht im Besitze von Quittungsarten sind, sich mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab solche ausstellen zu lassen.
§ 2. Für die Höhe der zu entrichtenden Wochenbeiträge gilt als Jahresarbeitsverdienst das 300-fache des für den Beschäftigungsort festgesetzten Ortslohnes.
§ 3. Die Hausgewerbetreibenden haben die Beiträge selbst dadurch zu entrichten, daß sie die entsprechenden Marken allwöchentlich in ihre Quittungsarten einleihen und alsbald mit dem letzten Tag der Beitragswoche entwerfen.
Die Hausgewerbetreibenden, welche es unterlassen, die Beiträge gemäß vorstehender Bestimmung zu entrichten, unterliegen der Strafbestimmung des § 1488 der R.-B.-O. Bezüglich der Beiträge der Hausgewerbetreibenden für ihr Hilfspersonal hat es bei den bestehenden allgemeinen Vorschriften kein Bewenden.
§ 4. Die Hausgewerbetreibenden sind verpflichtet, über die von ihnen beschäftigten, versicherungspflichtigen Hilfspersonen Verzeichnisse zu führen, aus welchen sich insbesondere die Dauer der Beschäftigung der letzteren ergibt.
§ 5. Die Auftraggeber pp. sind verpflichtet, den für ihre Rechnung arbeitenden Hausgewerbetreibenden bei der Zahlung für die geleistete Arbeit die Hälfte derjenigen Beiträge zu erstatten, welche die letzteren für sich und für die von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Hilfspersonen entrichten haben.
§ 6. Auch der Auftraggeber kann im Einvernehmen mit dem Hausgewerbetreibenden die vollen Wochenbeiträge für diesen, sowie für dessen versicherungspflichtigen

Hilfskräfte verwenden. Tut er das, so hat er das Recht, bei der nächsten oder spätestens übernächsten Zahlung an den Hausgewerbetreibenden, die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen.

§ 7. Der gegenseitige Erstattungsanspruch — §§ 5 und 6 — besteht, wenn die Marken vorschriftsmäßig entwertet sind.

§ 8. Übernimmt ein Auftraggeber pp. die Markenverwendung anstelle der Hausgewerbetreibenden — § 6 — so hat letzterer der Landesversicherungsanstalt oder deren Organen entsprechende Mitteilung zu machen.

Cassel, den 14. 11. 22.

Der Vorstand
der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau.
Vorstehenden Bestimmungen wird gemäß § 1536, Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Gesetzes über Versicherung der Hausgewerbetreibenden vom 20. April 1922 vorläufig auf 1 Jahr zugestimmt.
Berlin, den 4. 12. 22.

Das Reichsversicherungsamt.
Abteilung für Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung.

Ruthholzversteigerung

im Gemeindevald Flörsheim am Main.

Am Montag, den 15. Januar kommen aus verschiedenen Distrikten des Gemeindevaldes Flörsheim nachstehende Ruthholzer zur Versteigerung.
31 Stück Eichenstämme mit 22,00 fm. Inhalt
2 Raummeter Eichen-Ruthschelt 0,41 fm. Inhalt
1 Stück Buchenstamm mit 44,31 fm. Inhalt
65 Stück Kiefernstämme mit 3 Meter lang
2 Raummeter Kiefern-Ruthwellen 2,36 fm. Inhalt
10 Nichtenstämme mit 0,78 fm. Inhalt
13 Stück Verbftangen mit
Zusammenkunft und Anfang vormittags 10 Uhr
Distrikt 27 Jagdhütte. Mönchbruch-Allee.

Bekanntmachung.
Das Raff- und Legehölzammeln im hiesigen Gemeindevald ist nur Mittwochs und Samstags und zwar während den Winter-Monaten von Tagesanbruch bis

zu legen, das heißt, das sonst bei Hofe Gebräuchliche, denn im Uebrigen hatte dieselbe ihre eigenen Gebrauche und Formen in ihrem Hause eingeführt und hielt mit eiserner Strenge darauf, daß alles hiernach am Schürchen ging. Sie hielt sich deshalb aber nichtsdestoweniger für einen Freigeist. . . . Nun — es geht ja vielen Leuten so, wie ihr, die es ähnlich machen.
Am strengsten war übrigens die alte Dame gegen sich selbst, wie der Wahrheit gemäß hier erwähnt sei. Man brauchte sie bloß anzusehen, wie sie das, um acht Uhr morgens, das graue Haar sorgsam frisiert und in zwei große Locken an den Schläfen geordnet, die blütenweiße Haube darüber, unter deren tief herabfallenden Spitzen das feine, edle, etwas scharf geschnittene Gesicht der Greisin hervorlief, mit den großen, streng blickenden blauen Augen, — Augen, ähnlich denen, wie der alte Fritz sie hat auf den Bildern, die ihn darstellen. Aufrecht wie ein Soldat sah sie da, die Zeitung in den ein wenig abgestreckten Händen haltend, und las, und ihre schmalen Lippen bewegten sich dabei, als spräche sie die Worte leise aus. Ihre Stirn lag in ernsten Falten.
Plötzlich aber erhellte sich dieselbe, sie blickte auf.
„Liebe-Deinon!“ sprach sie.
„Hohet befehlen?“ Das Fräulein hielt in ihrer Beschäftigung inne und trat einen Schritt näher herzu.
„Ich lese hier joeben in der Berliner Haude und Spenerischen Zeitung“ etwas sehr interessantes. — Sie wissen, ich bin keine Lichtfreundin gerade, mein Herz ist echt lutherlich.“
„Gewiß, Hohet.“
„Aber dies hier gefällt mir. Da hat nämlich der Pfarrer D einen großen Sturm leghin erregt durch seine Predigten über den perönlichen Satan, und wie es ihm nun ganz recht geschieht, wegen der Berliner jetzt an ihm ihren Spott.“
(Fortsetzung folgt.)

Eintritt der Dämmerung, im Sommer von 7 Uhr vor- mittags bis 5 Uhr nachmittags erlaubt. Vor dieser Zeit darf der Wald nicht betreten werden und nach dieser Zeit muß der Wald verlassen sein. Die Distrik- te 30 bis einschließlich 35 sind zum Leseholzsammeln verboten. Das Mitbringen von Säcken sowie das Be- treten der Holzschläge wo die Holzhauer arbeiten oder aufgearbeitetes Holz liegt oder lagert, sowie das Reiten, Brechen und Schlagen ist verboten. Holz über 7 cm. Stärke Durchmesser ist kein Leseholz und zum Mitneh- men nicht erlaubt. Zuwiderhandlungen werden nach den Feld- und Forstpolizeigesetzen bestraft.

Amlicher Bericht

über die Sitzung der Gemeindevertretung am 5. 1. 23.

Durch den Vorsitzenden wurde anstelle des zurück- getretenen Vertreters Herrn Merkel, Herr Braun durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet.

Punkt 1. Erhöhung des Gehaltes der Industrieherrin, zu Punkt 1. Der Industrieherrin Fräulein Flör- heimer wird die Vergütung vom 1. Dezember 1922 ab auf 10000 Mark pro Jahr einstimmig festgesetzt.

Punkt 2. Antrag des Peter Hahn 3., um Über- laßung eines Gemeindebauplatzes am Eddersheimerweg. zu Punkt 2. Dem Antragsteller wird ein Bauplatz am Eddersheimerweg, zum Preise von 50 Mark pro Aute abgegeben.

Punkt 3. Vorlage der Rechnungsprüfungsberichte der 1918er und 1919er Gemeinderrechnung.

zu Punkt 3. Die Rechnungsprüfungsberichte der 1918er Gemeinderrechnung wurden zur Kenntnis ge- bracht. Die in der 1919er Rechnung unter Nummer 1, 11, 57, 60 und 67 aufgeführten Positionen werden einstimmig genehmigt.

Punkt 4. Antrag des Elternbeirates um kostenlose Überlassung der Lernmittel für die Schulkinder.

zu Punkt 4. Der Antrag des Elternbeirates wird mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Es wird jedoch dem Gemeindevorstand anheim gegeben, in der Lehr- mittelzuteilung weitgehendes Entgegenkommen zu zeigen.

Punkt 5. Zuwahl zur Kommission der Lehrmittel- Kommission. (Dieselbe besteht aus den Herren J. Hoch- heimer und Karl Wagner.)

zu Punkt 5. Als weiteres Mitglied der Kommission wird Frau Dienst einstimmig gewählt.

Punkt 6. Festsetzung des Sprunggeldes für das letzte Vierteljahr 1922.

zu Punkt 6. Mit Stimmenmehrheit (11 gegen 4 Stimmen) wird beschlossen die Sprunggeldhöhen vom 1. 10. bis 31. 12. 1922 wie folgt festzusetzen:

für Rüge 1500 Mark, für Ziegen 100 Mark, für Schweine 2000 Mark für Flörsheimer Einwohner, und 4000 Mark für Auswärtige.

Punkt 7. Antrag des Gemeindevorstandes die Be- träge der Sparkassenbücher der Lorenzstiftung bei der Bädinger- und Mainzer-Sparkasse abzuheben und sie bei der Kass. Landesbank Wiesbaden zu hinterlegen.

zu Punkt 7. Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Punkt 8. Antrag des Gemeindevorstandes gegen die Munitionszerteilungs G. m. b. H. Zweigstelle Kel- sterbach wegen Waldbeschädigung den Rechtsstreit zu verhängen.

zu Punkt 8. Es wird einstimmig genehmigt gegen die Firma vorzugehen und werden die Kosten bewilligt.

Punkt 9. Aufnahme eines Darlehens, zu Gunsten des Kreisbauvereins Wiesbaden mit dem Preuß. Staat und der Landesversicherungsanstalt vom 20. 3. 1922 zur Förderung des Wohnungsbaues im Betrage von 700000 Mark.

zu Punkt 9. Die Aufnahme des Darlehens wird zu den angegebenen Bedingungen zu 4 1/2 Proz. Zinsen und 3 1/4 Proz. jährlichem Kapitalabtrag einstimmig ge- nehmigt.

Punkt 10. Wahl einer Kommission zur Verteilung des Leseholzes.

zu Punkt 10. Die Kommission wird aus folgenden Herren gebildet: Joh. Ruppert 3., B. Vogel, Ph. Schnei- der und Ernst Braun.

Weitere Punkte wurden in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt.

Schluß der Sitzung 12.15 Uhr.

Bekanntmachung.

Als gefunden wurde ein Portemonnaie abgegeben. Eigentumsansprüche können im hiesigen Bürgermeister- amt Zimmer 10 geltend gemacht werden.

Ablieferung des Umlagegetreides.

Diejenigen Landwirte, welche mit Lieferung des fälligen Sechstels der Umlage noch im Rückstand sind, werden hiermit an die umgehende Lieferung desselben erinnert, andernfalls die nötigen Zwangsmaßnahmen gegen sie angewendet werden müssen. Besondere Mah- nung ergeht nicht mehr.

Bekanntmachung.

Die umgehende Anmeldung der Pferde, auch der be- reits im Vorjahre gemeldeten wird in Erinnerung gebracht.

Flörsheim, den 10. Januar 1923.

Der Bürgermeister: Laud.

Heutiger Dollarstand Mark 10700.—

Der Vormarsch ins Ruhrgebiet.

Der französische Vormarsch nach der Ruhr ist im Gange. Wenn man den Pariser Informationsblät- tern darf, bleibt die Aktion zunächst auf Essen beschränkt und zwar soll es sich in der Haupt- sache um die Einziehung der deutschen Kohlensteuer u. um die Sicherstellung der Kohlenlieferungen für Frank- reich, Belgien und Italien handeln. Die formelle Un- terlage für den Vormarsch wurde gerade noch rechtzei- tig von der Reparationskommission durch die Fest- stellung der deutschen Verschuldung in den Kohlenlieferungen für 1922 ge- schaffen. Der Engländer Bradbury hat sich bemüht, diese Feststellung zu verhindern und nachdem ihm das nicht gelungen ist, hat er schließlich gegen die Verschul- dung Deutschlands seine Stimme abgegeben. Frank- reich, Belgien und Italien haben, wie bei den Holz- lieferungen für die Verschuldung gestimmt und damit war der Verschuldungsbeschluss mit 3 gegen 1 Stimme angenommen. Nach den Vorgängen auf der Pariser Konferenz war an diesem Ergebnis nicht zu zweifeln, wenn man auch der Meinung war, daß die Repara- tionskommission nicht so prompt Arbeit verrichten würde.

An der Tatsache des Vormarsches ist also nichts mehr zu ändern und uns bleibt nichts anderes übrig, als mit Würde und Ruhe das Unvermeidliche über uns ergehen zu lassen. Die Reichsregierung wird sich mit einem energischen Protest an das Weltgewissen be- mühen. Das ist zunächst alles, was sie tun kann. Vom Auslande ist auch nichts zu erwarten. England steht großenteils beiseite und wartet auf bessere Zeiten, wäh- rend die amerikanische Politik immer noch ein Buch mit sieben Siegeln ist. Die Zeit ist noch nicht weit ge- nung, um ein wirksames Aufrollen der Reparations- frage in Szene zu setzen. Die neue Prüfung müssen wir kalten Blutes und mit Würde über uns ergehen lassen. Das ist die einzige Möglichkeit, sie zu über- stehen.

Zunächst nur Essen.

Paris, 9. Jan. Der „Matin“ erzählt, daß Mar- schall Foch erklärt habe, Frankreich werde zunächst nur Essen besetzen und erst, wenn es notwendig sei, nach Bochum und Dortmund vordringen. In Essen werde Frankreich die Kohlensteuer von 20 Prozent erheben und das für die Reparationen vorgesehene Kohlenquan- tum für Frankreich, Belgien und Italien verfügbar ma- chen. Frankreich werde aber nicht in den Betrieb der Industrie oder in die Kohlenförderung selbst eingrei- fen.

Der Truppentransport.

Essen, 9. Jan. Wie von zuständiger Seite ver- lautet, sind von Mainz 38 Züge mit fran- zösischen Truppen unterwegs und lau- sen seit gestern nachmittag auf den Stationen Ratingen-Ost, Mülheim-Speldorf, Duisburg-Dübbelhof und Duisburg-Hochfeld-Süd ein. Der Personen- und Gü- terverkehr hat bisher keine Störung erfahren.

Duisburg, 9. Jan. Hier sind im Laufe der Nacht und heute Morgen mehrere französische Truppenein- getroffen. Die Truppen sollen heute folgen. In der Gegend von Reck ist schwere Artillerie angekommen, ebenso sind Pioniere eingetroffen.

Einladung an England.

Paris, 9. Jan. Die englische Regierung ist laut Cablogramm von Frankreich aufgefordert worden, sich an den Sanktionen gegen Deutschland zu beteiligen. Das Blatt hält es jedoch selbst für wenig wahrschein- lich, daß auch nur englische Ingenieure ins Ruhrgebiet gesandt werden.

Die Haltung der Reichsregierung.

Berlin, 9. Jan. Ein Berliner Mittagsblatt brachte heute bereits verschiedene Meldungen über eine geplante Protestaktion der Reichsregierung im Falle eines französischen Eindringens in das Ruhrgebiet. Dem- gegenüber wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß alle derartigen Meldungen vorerst nur als Kombina- tionen betrachtet werden müssen. Die Reichsregierung beschäftigt sich zur Zeit eingehend mit allen in Frage kommenden Maßnahmen. Welche von diesen Maß- nahmen aber durchgeführt werden wird, hängt einzig und allein von der Art der Bedrohungen ab, denen wir ausgesetzt sein werden. Weitere Mitteilungen zu machen, hält die Reichsregierung im Augenblick nicht für angängig.

Berlin, 9. Jan. Zu dem beabsichtigten Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet teilt ein Berliner Mit- tagsblatt mit, daß Deutschland die Reichswehr aus den bedrohten Gebieten zurückziehen werde, um etwaige Zusammenstöße zu vermeiden. Wie wir hierzu von zuständiger Stelle erfahren, kann von einer solchen Maßnahme schon deshalb nicht die Rede sein, weil im Ruhrrevier keine Reichswehrruppen stehen, da der Friedensvertrag die Anwesenheit von deutschen Trup- pen innerhalb der 50-Kilometer-Zone verbietet. Die nächsten Reichswehrgarnisonen befinden sich in Münster in Westfalen und Osnabrück.

Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Berlin, 9. Jan. (W.-L.) Der Reichskanzler emp- fangt die hiesigen Vertreter der amerikanischen Depeschen- Agenturen und gab ihnen folgende Erklärungen:

Die alliierten Ministerpräsidenten haben bei ihren Pariser Beratungen über die Reparationsfrage unsere Vorschläge nicht hören wollen und über ihre eigenen Vorschläge sich nicht einigen können. Die Lösung des Problems ist von neuem aufgeschoben. Frankreich scheint sich zu dem Be- such anzuhängen, seine Ansprüche im Wege des Zwangs und der Gewalt durchzusetzen. Dabei hat es den Anschein, als ob man in einigen Kreisen Frankreichs wirklich glaubt, durch einen sol- chen Zwang die Reparationsleistungen von uns erhal- ten zu können. Ich sagte schon in meiner Hamburger Rede, daß jede Zwangsmaßnahme den Tod der wirt- schaftlichen Reparationen bedeuten würde. Das kann ich heute nur mit größtem Ernst und Nachdruck wie- derholen, denn so sehr wir bereit waren und es heute auch noch sind, freiwillig und geküßt auf unsere Wirt-

schaft bis an die Grenze unserer wirtschaftlichen finanziellen Kraft zu gehen, so wenig sind wir lenz, uns irgendeinem Zwang zu beugen. Unsere Bereitschaft zur freiwilligen Leistung des Möglichen, den wir durch die Tat bewiesen. Wir haben das Unrige getan. Wir sind zum Frieden bereit, deutsche Volk wird aber, wenn es sein muß, es entschlossen den Weg des Leidens gehen. Unter I und Drohung werden wir nicht handeln. Wir sind aber Gewalt nicht mit Gewalt entgegenzutreten. Was aber in voller Entschlossenheit und voller Ueberein- mung mit dem deutschen Volke tun können, das ist wirtschaftliche Unermüdung und die Rechtfertigung französischen Vorgehens der Welt in ihrem vol- lichte zu zeigen. Gewalt bleibt Gewalt! Frank- reich, die geplante Aktion mit einem Schein- Rechts zu umkleiden, indem es von Sanktionen pändern spricht, die in den Bestimmungen des sailler Vertrages ihre Stütze haben sollen. So heuerlich er auch sonst ist, er geht nicht so weit, alliierten beständige Eingriffe auf deutschem Gebiet gestatten. Zur Sicherung der Forderungen aus Verträge, namentlich zur Sicherung der Reparationsforderungen, halten die Alliierten auf bestimm- das Rheinland besetzt, eine Garantie, wie sie und drückender wohl in keinem Friedensvertrag- lichen Kulturbölkern festgesetzt wurde. Wenn Frank- reich auf eigene Faust weitergehen will, wenn es besetzten Gebiet sich nicht in den Schranken des Völkerrechts regeln lassen will, wenn es sogar seine Hand noch über das Rheinland hin- auf unbesetztes deutsches Gebiet legen will, so ist nicht eine Ausübung des vertraglichen Rechtes, sondern ein Vertragsbruch und Gewalt gegen ein we- ses Volk.

Französische Sonderberichte.

Paris, 9. Jan. Die französischen Blätter ha- bereits Sonderberichterstattung zur Ver- achtung der Vorgänge in das Ruhrgebiet entfan- den. Hauptberichterstattung des „Matin“, Lauzanne, befindet in dieser Eigenschaft in Koblenz und berichtet dort seinem Blatt über die Vorbereitungen, die sich Frankreich getroffen werden. Er wirft in sein Blatt die Frage auf, was Frankreich wohl tun werde, sobald er sich in Essen oder vor den Toren Essens finde. „Werden wir“, so fragt er, „die hauptsächlich- Bewohner des Ruhrgebietes bitten, zu verschwinden? Werden wir die Direktion der Hütten und die Be- deutung der Gruben in unsere Hand nehmen? Na- türlich nicht! Es wäre dies ein schwerer Irrtum. Es immer unangenehm, in einem empfindlichen Uhr- ein Rad durch ein anderes zu ersetzen.“

Lauzanne legt dann dar, man werde zun- einige Geldnehmer nach dem Geb- senden, wo die Kohlensteuer erhoben wird, man werde den deutschen Direktoren der Hütten er- klären: „Meine Herren, Ihr Geschäft geht gut. Ich ren Sie so fort, ändern Sie nichts an Ihrer Ver- tung, aber sorgen Sie dafür, daß Ihre Warense- gen rechtzeitig abgehen, so und so viele Millionen an Frankreich, so und so viele an Belgien, so so viele an Italien. Es handelt sich nicht darum, heißt es in dem Artikel, „daß wir uns an die St- der Eigentümer setzen und noch weniger darum, wir an die Gehälter der Arbeiter rühren.“ Lauzanne behauptet schließlich, der Kohlenverbrauch in Deut- land sei seit dem Kriege um 101 Prozent gestiegen.

Die amerikan. Gen Truppen.

Paris, 9. Jan. Wie die „Chicago Tribune“ Washington berichtet, wird dort angenommen, P- dem Harding werde es ablehnen, die Truppen Rhein im letzten Augenblick zurückzuberufen in- Befürchtung, daß er eine neue Verwicklung der Na- tionsfrage herbeiführen könne, solange noch die e- gistische Entscheidung Frankreichs über das Angebot d- Staatssekretärs Hughes erwartet werde. Die M- richt, daß die Regierung von Washington offizi- s- Frankreich Vorstellungen wegen der Ruhrbesetzung haben habe, wird vom „Matin“ nach Auskünften autorisierten Kreisen in Paris abgelehnt. Bis g- Augenblick sei keine Demarche dieser Art bei der fr- zösischen Regierung von der amerikanischen Regierung unternommen worden.

London, 9. Jan. Man meldet aus Washing- daß in dortigen diplomatischen Kreisen der Ein- druck bestehe, daß der Befehl, wonach Präsident Harding amerikanischen Truppen am Rhein zurückzuberufen we- unmittelbar bevorstehe. Wenn die amerikanischen Tr- pen in der Zwischenzeit zu irgend einer Mißfä- der Durchführung der Sanktionen erücht werden sol- ten, so würde die amerikanische Regierung dage- protestieren.

Vor den Völkerbund?

Stockholm, 9. Jan. Zu der Londoner Mel- dungen könnte vielleicht die Aufmerksamkeit des V- lkerbundes auf die bevorstehende Aktion im Ruhrge- lenken, da eine solche Maßnahme den allgemeinen F- den bedrohe, schreibt „Sozialdemokraten“. Volle auth- tische Nachrichten über die Absichten Frankreichs liegt noch nicht vor. Bestätigen sich indessen die Zeitun- meldungen über die bevorstehende Besetzung, so ist z- zunehmen, daß die Frage im Völkerbundsrat zur B- einlegung aufgeworfen wird. Schweden ist ja nicht d- einzige Land, das daran interessiert ist, daß die Fra- im Völkerbund erörtert wird.

Englische Zurückhaltung.

London, 9. Jan. Neuer erzählt, daß zur B- ratung der letzten Phase der Reparationsfrage bis- noch keinerlei Zusammenkunft des britischen Kabinet- eintreten wurde. Die Zusammenkunft werde jedo- wahrscheinlich in dieser Woche stattfinden. Gut unter- richtete Kreise glauben nicht, daß irgend eine endg- liche Entscheidung der Politik als Ergebnis der Minist- beratung erwartet werde. Der Grundton der britisch- Politik werde weiterhin ein Zusammenwirken mit Frankreich sein, wo es möglich sei.

London, 9. Jan. (W.-L.) Die Blätter he- ben die Ungewißheit hervor, die bezüglich des französische- Vormarschplanes herrsche, weisen jedoch darauf hin, daß die Vorbereitungen dazu mit fieberhafter Ge-

betrieben wurden. — Der gestrige Marktzug und auch das Fallen der übrigen Währungen, insbesondere des französischen Francs, erregen in der Presse großes Aufsehen. Ein Abendblatt spricht von einem französischen Schlag gegen die Währungen. — Der „Ball Mall und Globe“ zufolge wird die Haltung der Franzosen in amtlichen englischen Kreisen beurteilt. Überall in England gewinnt die Ansicht Boden, daß Frankreich entschlossen sei, zu nehmen, was es nehmen könne, ohne irgendwelche Rücksicht auf die Folgen. Bonar Law warnte die Ereignisse ab. Es herrsche die Überzeugung, daß Frankreich der Hauptleidtragende sein werde. Die britischen Staatsmänner seien jedoch wegen der Europa drohenden Gefahr tief besorgt.

Die zweite Verfehlung

mit drei gegen eine Stimme festgestellt.

Paris, 9. Jan. Nach einer Meldung von Havas hat die Reparationskommission um 10.30 Uhr die Beratung über die deutschen Kohlenlieferungen für das Jahr 1922 begonnen. Sir John Bradbury hatte vor allem die Gründe auseinandergesetzt, weshalb nach seiner Auffassung kein Anlaß vorliege, eine Verfehlung Deutschlands bei den Kohlenlieferungen des Jahres 1922 festzustellen. — Nach einer späteren Meldung hat die Kommission mit 3 gegen 1 Stimme (des englischen Delegierten Bradburys) eine deutsche Verfehlung bei den Kohlenlieferungen für 1922 auf Grund des § 17 Annex 2, Abschnitt 8 festgestellt. Die Sitzung wurde um 12.30 Uhr geschlossen.

Die Folgen der Ruhrbesetzung.

Berlin, 9. Jan. Ueber die Wirkungen, die eine französische Besetzung des Ruhrgebietes für die deutsche Wirtschaft auslösen würde, wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Wenn es sich zur Zeit auch noch nicht mit Bestimmtheit sagen läßt, wie weit sich die geplante französische Besetzung ausdehnt und wie intensiv sie in das deutsche Wirtschaftsleben eingreifen wird, so kann doch mit Bestimmtheit angenommen werden, daß Frankreich in erster Linie seine Hand auf das Kohlenfundament legen wird. Die Wirkungen eines solchen Eingreifens dürfte nach zwei Richtungen gehen: Erstens, was den Betrieb und die Produktion, zweitens was die Verteilung und den Verbrauch der Kohlen betrifft. Im ersten Falle würden jedoch, da die französischen Kohlenkontrollkommissionen die Möglichkeit erhalten würde, in den einzelnen Städten die Erzeugung bestimmter Kohlenarten auf Kosten anderer zu steigern, sich ungeheure Schwierigkeiten ergeben und die Rentabilität der Zechen in Frage gestellt werden. Die Annahme, daß die Franzosen mit ihrem Eingriff in Betrieb und Produktion jedoch noch weitergehen werden, geht schon aus der Einsetzung französischer Ingenieure ins Ruhrgebiet hervor. Noch schlimmer würden zweitens die Wirkungen des französischen Eingreifens auf den Verbrauch und die Verteilung der Kohlen sein. Die Franzosen würden tatsächlich den gesamten Absatz des Kohlenfundaments überwinden und sich Einblick in die gesamte Kohlenversorgung Deutschlands verschaffen. Die französischen Einwirkungen würden sich daher nicht nur auf die industriellen Unternehmungen des Ruhrgebietes beschränken, sondern sich auch auf die deutschen Unternehmungen außerhalb des Ruhrgebietes erstrecken. Mit einer Steigerung der Kohlenförderung kann natürlich nach der Besetzung auf keinen Fall gerechnet werden, vielmehr mit einer Verminderung. Die Folge davon wären höhere Kohlenpreise, verschlechterte Produktionsbedingungen, verminderte Ausfuhr, verschlechterte Handels- und Zahlungsbilanz und mit ihnen ein neues Sinken der deutschen Lebenshaltung. Bezüglich der Entrichtung der Kohlensteuer in Devisen ist zu bemerken, daß, wenn eine solche Entrichtung durchgeführt werden würde, diese gleichfalls eine erhebliche Verschlechterung der ganzen deutschen Wirtschaftslage mit sich bringt. Da unsere Kohlenausfuhr zur Zeit auf dem Nullpunkt steht, würde es den Zechen auf keinen Fall möglich sein, sich die nötigen Devisen zu beschaffen. Der französische Einwand, die Zechen könnten ja die Devisen von den mit ihnen in Verbindung stehenden Hütten erhalten, ist nicht haltbar, weil sowohl eine solche Verbindung größtenteils nicht besteht, als auch andererseits die Hütten ihre Devisen für die Beschaffung der notwendigen Erzeugnisse benötigen. Was das Ausfuhrabgabensystem anbelangt, so wird ein solches System nicht nur ungeheure Schwierigkeiten nach sich ziehen, sondern auch auf den Umsatz und die Produktion äußerst erschwerend einwirken. Die Franzosen erhielten ferner dadurch die Möglichkeit, alle deutschen Handelsbeziehungen für sich anzunehmen. Nicht nur die deutsche Kohlenindustrie, sondern auch die deutsche Eisenindustrie wird mit schweren Schädigungen zu rechnen haben, namentlich durch die Errichtung der geplanten Zollgrenze, wobei einerseits die großen Schwermetallkonzerne, deren Gebiete teils innerhalb, teils außerhalb des Ruhrreviers liegen auseinandergerissen werden, andererseits die Schwerindustrie des Ruhrgebietes von der weiterverarbeitenden Industrie des übrigen Deutschlands getrennt werden.

Soziales.

Flörsheim a. M., den 10. Januar 1923.

s. Gefangenen-Volkstheater. Der Verein veranstaltete am vergangenen Samstag einen Theaterabend nebst Konzert im Saale des „Hirsch“. Bereits eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung war das Haus ausverkauft und kein Platz mehr zu erhalten. Um 8 Uhr begann die Veranstaltung. Die Theaterstücke „Am der Mutter willen“ und „Die Jagd nach dem Mann“ wurden gut gespielt. Alle Mitspielenden und mitwirkende Personen taten ihr Bestes. Der Zither- und Mandolin-klub Alpenröschen füllte die Zwischenpausen mit schönen Musikvorträgen aus. Nur allzu schnell rückte die Feierabendstunde heran und ein Jeder begab sich zufrieden, mit dem Gebotenen, nach Hause. — Am Son-

tag Abend fand der gemütliche Ball statt, der schön verlief und würdig die ganze Veranstaltung beschloß.

* Winterhilfsspende. Es wurden weiter überwiesen, durch Herrn Schiedsrichter Adam Hartmann aus einem Sühneterrain 300 M.

s. Der Sportverein hält am kommenden Sonntag, den 14. Januar im Saale des Hirsch seine diesjährige Winterfeier, verbunden mit Theater und Ball, ab. Als Theaterstücke stehen vier schöne Einakter auf dem Programm, die in nachstehender Reihenfolge zur Aufführung gelangen: „Der Engel aus der Schneehütte“, ein ernstes Weihnachtstück, „Stiefelnot in Brummtüdel“, Lustspiel, „Der Fußballgegner“, ein heiteres Stück und zum Schluß der Lustspiel-Schlager „Der selige Pannemann“. Nach Ablauf des Theaterprogramms wird ein gemütliches Tanzen die Feier beschließen. Wer die Veranstaltungen des Sportvereins schon einmal mitgemacht hat, weiß, was der Verein in dieser Beziehung zu leisten versteht. Alles Nähere in der Samstagsnummer.

* Konzert. Die „Freie Sportvereinigung, Abtlg. Sänger“ veranstaltet am 21. Januar 1923 im Saale zum Hirsch ihr diesjähriges Winterkonzert, bestehend in Chor- und Solistendern. Genannte Abteilung, die unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn A. Kresting, höchst am Main, von ihren früheren Veranstaltungen noch in guter Erinnerung stehen dürfte, wird auch bei diesem Konzert ihr bestes Können zu Gehör bringen. Deshalb dürfte jedem Sangesfreund ein Besuch der Veranstaltung zu empfehlen sein. Nähere Bekanntmachung erfolgt noch im Anzeigenteil dieser Zeitung.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 6.30 Uhr Stützungsm. im Schwesterhaus. 7.30 Uhr hl. Messe mit Segen.

Freitag 6.30 Uhr hl. Messe im Krankenhaus. 7.30 Uhr Amt statt Jahramt für den gef. Jakob Scherz.

Samstag 7 Uhr Amt statt Jahramt für Phil. Schuhmacher. 7.30 Uhr Amt für Verh. der Fam. Kaspar Kraus.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 12. Januar — Sabbat Schemos.

4.30 Uhr Vorabendgottesdienst

8.30 Uhr Morgengottesdienst mit Neumondweihe

2.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

5.30 Uhr Sabbatausgang.

Bereins-Nachrichten.

Aufnahmen unter dieser Rubrik, für die berechtigten Vereine im Monat Januar 20 Mark für die 90 Kilometer breite Zeile. Es können nur kurze Vereinsnachrichten hier Aufnahme finden, größere Mitteilungen müssen als Inserat erscheinen.

Freie Sportvereinigung, Abtlg. Sänger heute Mittwoch Abend pünktlich 7.30 Uhr Singstunde in der Riedschule.

Stenographenverein Gabelsberger. Freitag, den 12. Jan. 1923

Wiederbeginn des Unterrichts in der Riedschule. 6 Uhr für Anfänger, 8 Uhr für Fortbildungsschüler.

Audergesellschaft 1921. Donnerstag Abend 7.30 Uhr Versammlung im Gahhaus zum Tannus.

Gesangverein Viederranz. Heute Abend 8 Uhr Gesangstunde im Tannus.

Gesangverein Sängerbund. Abteilung 1 Donnerstag Abend 9

gemütliche Zusammenkunft.

Statt Karten!

Für die anlässlich unserer Vermählung ausgesprochenen Glückwünsche sagen herzlichen Dank

Franz Flörsheimer und Frau
Margarethe, geb. Kraus

Flörsheim a. M., Januar 1923.

Unterstützungsliste „Humanität“

Einladung

zu der am Sonntag, den 14. Januar 1923, nachmittags 1 Uhr in der Karthaus stattfindenden jährlichen

Hauptversammlung

Tagesordnung:

Punkt 1. Geschäfts- und Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfungskommission.

Punkt 2. Erziehung des Vorstandes und Wahl einer Prüfungskommission für 1923.

Punkt 3. Erhöhung der Beiträge und Leistungen.

Punkt 4. Anträge der Mitglieder.

Punkt 5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem und recht pünktlichem Erscheinen werden unsere Mitglieder hiermit höflichst eingeladen. Nicht erscheinende Mitglieder haben sich den gefassten Beschlüssen zu fügen.

Der Vorstand

i. A.: J. Birnzwieg.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. ds. Mts. vorm. von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 1 bis 5 Uhr werden nur die rückständigen Beiträge von 1922 der Ortskrankenkasse Hochheim im Frankfurt-Post, Filiale gehoben.

Sämtliche Versicherten haben bei diesem Gebotermine zu erscheinen.

Die Filialleitung.

Franz Brechheimer.

Danksagung.

Tiefbewegt durch so viele Liebe und Verehrung, welche wir von allen Seiten bei unserem unermesslichen Verluste, meiner lieben unvergesslichen Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Maria Eva Kohl

geb. Mitter

erfahren haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johann Kohl III. Ww.

Familie Christoph Kohl

Flörsheim, den 10. Januar 1923.



Schneeweisse Wäsche

gibt allein

Schneekönig

bestes Seifenpulver

Männergesangverein Falkenstein

Dirigent: Herr L. Sauer, Cronberg

Volksbildungs - Konzert

am Sonntag, den 14. Januar 1923, nachmittags 4 Uhr im hiesigen „Sängerheim“ unter gütiger Mitwirkung von Frl. Ria Glimmer, Berlin-Frankfurt (Sopran), Frl. Maria Schneider, Oberursel (Rezitation)



Zum Vortrag gelangen:

Chöre wie: „Bergeshöhen“ von L. Sauer, „Hoch empor“ von Curti, „Der Feuerreiter“ von Neumann, „Abendfeier in Venedig“ für Chor und Sopran von Thelen, Ungarische Steppenbilder von Hugo Jüngst u. a. m.

Lieder für Sopran: von Brahms, Wendel, Reger, Bohm, Volkslieder von Orthograven, Wendel, Kern, Sauer, Melodramen „Regenwunder“ von L. Sauer

„Die Alte von Hasum“ von Levin.

Eintrittspreis: Saalkarte 50 Mk.

Karten sind im Vorverkauf zu haben im „Sängerheim“, bei Aug. Unkelhäuser und Heinrich Dreisbach.

Bruch

Ohne Operation!

Ohne

Berufsstörung!

habenichts Spezial-Institut

Mainz, nur Bopsstr. 14

Sprechstunden jeden Freitag u. 9-1 Uhr

Alle Zuschriften nur nach Mainz richten.

Verloren! Zwei Bettstellen

Eine Wolmühle am Samstag im Schützenhof verloren gegangen. Abg. geg. Belohnung. bei Theis, Fischergasse 6.

und zwei Nachtschränke roh, Tannenholz, preiswert abzugeben. Näb. im Verlag.

Babykorb

mit Gestell, großes Kinderbett und Kinderstühlchen (etwas defekt) aus gutem Haus preisw. zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Warnung!

Ich warne hiermit Jeder-mann meiner Frau etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Franz Hauheimer II.

Hauptstr. 35.



Das
Haus Neuser
bietet auch im
Neuen Jahre

gleich wie im verflossenen für jedermann
ganz erhebliche Vorteile

Vertrauen Sie sich beim Einkauf von
Kleidungsstücken u. Stoffen

nur einer eingeführten Firma an,
denn nur hier wird Ihnen durch Quali-
tätsware, reelle prompte Bedienung und
vor allem durch erfahrenes, geschultes
Personal die sicherste Gewähr für solide
Bedienung geboten.

Bei meinen preiswerten Angeboten lohnt sich auch für
— weit entfernt Wohnende ein Fahrt nach Wiesbaden. —

Ernst Neuser

Herren- und Knaben-Bekleidung
Sport .. Auto .. Livrée

WIESBADEN

Kirchgasse 42.

Für die vielen Beweise wohlthuernder
Teilnahme und der zahlreichen Kranz-
spenden anlässlich des Ablebens meiner
lieben Frau und unserer guten Mutter
sagen wir herzlichsten Dank.

Jos. Chr. Schütz I.
Jakob Menzer und Frau

Flörsheim, 9. Januar 1923.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Main-Kraftwerke A.-G.
Höchst a. M. sind die Strompreise ab 1. Januar
1923 vorläufig wie folgt festgesetzt:

für eine Licht-Kwh. auf 371.— Mf.
für eine Kraft-Kwh. auf 186.— Mf.

Flörsheim, den 8. Januar 1923.

Der Bürgermeister: Lauch.

Kaufe

gebrauchte und zerbrochene

Schall-Blatten

6 Karthäuserstraße 6.

**Die
Meggendorfer
Blätter**

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler,
das Postamt oder unmittelbar der Verlag der Meggen-
dorfer-Blätter I. F. Schreiber, München.



Gibt der Preis das
rechte Maß?

Nein, auf keinen Fall.

Billig ist nur Qualität

Deshalb lauf Erdal!

Erdal

Marke Rulfrosch - Schuhpaste
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Lacke und Oelfarben

berühmter Friedensqualität, sachmännisch hergestellt, Keimöl und
Fischbodendöl, Areldele Qualität, Boius, Gips, Kimitische Erd- und
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main
Telefon 96.

◆ **Inserieren bringt Gewinn** ◆